

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

17. Mittwoch, am 26. Februar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Der Roman des Harems. Ein Cyclus orientalischer Erzählungen. Aus dem Englischen der Miss Pardons von W. Alexis und J. Neumark. Berlin, 1840. Bei Liebmann. Drei Theile.

Goethe hatte die Maxime, sich, wenn es ihm in der Wirklichkeit zu bunt wurde, mit seinen Gedanken in irgend einem entfernten Winkel des Erdballes zu flüchten. So studirte er im Jahre 1813 China, seine Staatsverfassung, seine Sitten und seine Philosophie. Bei aller Ehrfurcht und Devotion vor Goethe hat man ihm dennoch in diesem Punkte wenig nachgeahmt, man hat vielmehr einen ganz entgegengesetzten Weg eingeschlagen. Die Zeitungen bezeichneten der Roman- und Novellenliteratur von jeher ihr Terrain, und wie der Wind in den zweiunddreißig Feldern der Windrose umsprang, so sprang ihm die Novellistik nach. Soll man es ihr vorwerfen? Man würde Unrecht thun. Sie, die sich halb und halb ihrer Schwäche bewußt, konnte nichts verlieren durch diesen Zug liebenswürdiger Bescheidenheit, die sie in den Zeitereignissen ein anderes Interesse zu Hülfe nehmen ließ, wenn sie allein sich nicht getraute, den Leser gehörig zu fesseln. Dieser novellistischen Taktik gemäß müssen unsere Erzähler jetzt nothwendig den Orient frequentiren. Sind doch Aller Augen vorzugsweise dorthin gerichtet! Herr Wilibald Alexis nebst seinem Mitarbeiter macht den Anfang zwar nur mit einer Uebersetzung, aber die Originale werden uns wohl nicht ausbleiben.

Lady Montagne soll für ihren Besuch des Harems einen Preis gezahlt haben, über dessen Bedeutung ihre Lebensbeschreiber mystisch hinüberschlüpfen. Auch der Harem mag zugänglicher geworden seyn, und Miss Pardons konnte uns leicht vielerlei erzählen, ohne in der englischen Gesellschaft viel Kopfschütteln zu erregen. Miss Pardons ist aber in der That viel vorsichtiger, sie erzählt nicht eigentlich vom Harem, sondern was im Harem einmal erzählt wurde, und die Uebersetzer erzählten es ihr nach. Warum sie es thun, warum namentlich Herr Wilibald Alexis es thut, der uns besser Eigenes böte, gestehe ich nicht recht zu begreifen. In den Erzählungen der guten Miss Pardons gähnt uns der orientalische Himmel mit ächt-englischer Langeweile an. Man

sollte dieß vielleicht nicht tabeln; auch der Orient civilisirt sich, und im Gefolge der Civilisation schreitet die Langeweile, nur ein civilisirter Mensch gelangt bis zur Blasirtheit. Diese Blasirtheit nun wehet uns aus den vorliegenden Erzählungen gar unerquicklich an. Keine Spur von jener reizenden Naivität, die „Tausend und Eine Nacht“ zu einer so süß einwirkenden Lektüre macht.

Die Form der „Tausend und Eine Nacht“ hat die englische Schriftstellerin zum Theil beibehalten. Wir finden einen ennüyanten Pascha, der sich in seinem Harem durch Geschichten amüsiren läßt und bon enfant genug ist, seine Pascha'slaune nur wenig zu äußern, gutmüthig mit dem vorlieb nehmend, was ihm geboten wird. Die Pascha's werden endlich auch zahm — die Verfasserin aber hätte ohne Zweifel diese orientalische Zuhörerschaft gar nicht zu fingiren. Denn indem sie diese zwischen sich und ihren Leser stellt, sieht sie sich zu einem wunderlichen Kommentar genöthigt, der, eingeschaltet in die Erzählung, das ohnehin dürftige Interesse der Letzteren keineswegs erhöht. Wer uns täuschen will, sollte doch ja Alles vermeiden, wodurch seinem Leser die Illusion unmöglich gemacht wird.

R. v. Groscreuz.

Gefänge der Liebe von Adolf Peters. Dresden, Walther'sche Hofbuchhandlung. 1840. X und 284 Seiten. 8.

Adolf Peters zeigt sich in der vorliegenden Sammlung seiner Dichtungen als ein recht sinniger und inniger Sänger der Liebe. Seine keuschen Lieder erklingen in den mannigfaltigsten, aber immer wohlklingenden Melodien. Ihr Klang ist Musik. Die Gefühle seiner freundlich-warmen Seele, seiner Zärtlichkeit sprechen sich bisweilen in einem wahren Reichthume von Bildern aus, wie z. B. in dem Gedichte an Hulda Seite 7:

In Deinem Herzen ist der Engel Wohnung,
In Deinem Auge liegt das Paradies,
Dein Liebesblick ist meines Lebens Licht,
Dein Liebeswort der Odem meiner Brust!
Du bist der gold'ne Morgen meines Tages,
Du meines Abends träumerischer Mond,
Du bist der Blumenanger meiner Jugend,
Der Rosengarten meiner Wohnung Du! u. s. w.